

lichkeiten zeigen die Klosterfrauen den einen Weg: das Leben ohne den Mann. Auf der Höhe des anderen Weges mit dem Mann stehen die glücklichen Hausmütter.

Zwischen diesen beiden Gipfeln des Frauenlebens, der glücklichen Hausfrau und der glücklichen Klosterfrau, liegt in breiten Niederungen eine schier uner schöpfliche Verschiedenheit von mehr oder weniger glücklichen Frauenlosen.

## Fastenvorschriften und Fastenlehren der Heiligen Schrift des Alten Bundes.

Von Dr Karl Fruhstorfer, Theologie-Professor in Linz.

I. Regelmäßig Jahr für Jahr oder Woche für Woche wiederkehrende Fasttage des auserwählten Volkes.

Die Thora schrieb nur einen Fasttag im Jahr vor: vom Abend des 9. bis zum Abend des 10. Tischi durfte nichts genossen werden.<sup>1)</sup> Am Versöhnungstag also, dem großen allgemeinen Bußtag des Jahres, sollte das Volk seine Sünden durch vollkommenes Fasten sühnen. Auf die Uebertretung dieses Fastengebotes war Todesstrafe gesetzt.<sup>2)</sup> Daß man sich des Opfers, das ein solcher Fasttag auferlegte, wohl bewußt war, bezeugt der Name „langer Tag“, den man dem Versöhnungstag gab.

Das mosaische Gesetz<sup>3)</sup> rechnete um so mehr auf freiwilliges Fasten. Denn es behandelt ausdrücklich den Fall, daß eine Frau Fasten zum Gegenstand eines Gelübdes oder Schwures gemacht habe: wenn ihr Mann zum Schwur oder Gelübde schwieg, war die Frau gebunden; widersprach der Mann, hatte er die Verantwortung zu tragen, die Frau aber war frei.<sup>4)</sup>

Der spätere jüdische Kalender wies mehrere regelmäßig wiederkehrende Fasttage auf, wie wir aus dem Propheten Zacharias<sup>5)</sup> ersehen. Frommer, bußfertiger Sinn nämlich hatte die Erinnerungstage unheilvoller, durch eigene Schuld heraufbeschworener Ereignisse zu Fasttagen gemacht: die Jahrestage der Einschließung<sup>6)</sup> und der Eroberung Jerusalems<sup>7)</sup> wie der Einäscherung des Tempels<sup>8)</sup> durch die Babylonier waren Fasttage. Auch der Tag des Meuchelmordes am babylonischen Statthalter Godolias,<sup>9)</sup> der den in Judäa zurückgebliebenen Juden wohlgesinnt war, wurde Fasttag.

<sup>1)</sup> Lev. 16, 29; 23, 32. — <sup>2)</sup> Lev. 23, 29. — <sup>3)</sup> Die Thora unterscheidet ein zweifaches Fasten: das eine besteht in der Enthaltung von jedweden Nahrungsmitteln, das andere bloß in der Enthaltung bestimmter Speisen. Nur mit ersterem beschäftigt sich unsere Abhandlung. — <sup>4)</sup> Num. 30, 14—16. — Auch König David bekräftigte sein Vorhaben zu fasten mit einem Eid: 2. Reg. 3, 35. — <sup>5)</sup> Zach. 8, 19. — <sup>6)</sup> Am 10. des 10. Monates: 4. Reg. 25, 1. — <sup>7)</sup> Am 9. des 4. Monates: Jer. 52, 6 ff. und 39, 2 ff. nach dem Hebr. — <sup>8)</sup> Am 10. des 5. Monates: Jer. 52, 12 f. — <sup>9)</sup> Der 3. des 7. Monates. Vgl. Jer. 41, 1 ff.



Die Einführung und Einbürgerung dieses an bestimmte Monate des Jahres gebundenen Fastens fällt in die Zeit des Exils.<sup>1)</sup> Nach der Rückkehr aus der Verbannung aber, da Jerusalem und der Tempel wieder erstanden waren, wenngleich nicht in der früheren Pracht und Herrlichkeit, glaubten manche, die Beobachtung jener Fasttage sei nicht mehr nötig. Man wandte sich daher an den Propheten Zacharias. Derselbe antwortete auf den ihm vorgelegten Fastenkasus, Gott sehe vor allem auf geistige Enthaltksamkeit, auf Enthaltksamkeit von Ungerechtigkeit und Lieblosigkeit;<sup>2)</sup> Wahrheits- und Friedensliebe werde an Stelle der Fasttage Festtage treten lassen.<sup>3)</sup> Doch wurde das Fasten des 4., 5., 7. und 10. Monats beibehalten, ja es gesellte sich noch dazu das Fasten des 12. Monats: der Tag, den der persische Minister Aman durch das Los bestimmt hatte für die Vernichtung der Juden, ward alljährlicher Fasttag.<sup>4)</sup>

An der Wende des Alten Bundes treffen wir bestimmte Wochenfasttage. „Ich fastete zweimal in der Woche“<sup>5)</sup> betete der Pharisäer in hoffärtiger Selbstgerechtigkeit. Man fastete am Montag und Donnerstag jeder Woche.

Zahlreiche Beispiele der alttestamentlichen Bibel bezeugen, daß außer den angeführten regelmäßig wiederkehrenden Fasttagen auch noch zu anderen Zeiten aus besonderen Anlässen sowohl von einzelnen wie von der Gesamtheit gefastet wurde.

## II. Fastenbeispiele.

1. Es fastete Israels Gesetzgeber: Moses, es fasteten die Wiederhersteller des Gesetzes Mosis: Esdras und Nehemias.

Moses selbst bekennet: „Ich verblieb auf dem Berg 40 Tage und 40 Nächte, ohne zu essen und zu trinken, und es gab mir der Herr die zwei steinernen Tafeln, beschrieben vom Finger Gottes.“<sup>6)</sup> Und ein zweitesmal bestieg Moses den Sinai. Wieder fastete er 40 Tage und 40 Nächte.<sup>7)</sup>

Von Esdras heißt es: er aß nicht Brot und trank nicht Wasser;<sup>8)</sup> denn er trauerte wegen der häufigen Uebertretung des Gesetzes, das verbot, heidnische Frauen zu heiraten.<sup>9)</sup> Esdras hatte auch ein Fasten angefangt, um den aus der Gefangenschaft Heimkehrenden eine glückliche Reise nach Jerusalem zu erflehen, und die Wanderung ging glücklich vorstatten. Er setzte auf Fasten und Gebet als wirksame Vermittler göttlichen Schutzes größere Hoffnung denn auf königliches Geleite.<sup>10)</sup>

Nehemias gesteht von sich: „Ich weinte und betrückte mich tagelang und hielt Fasten und betete vor dem Gott des Himmels.“<sup>11)</sup> Er fastete aus Trauer über den Zustand Jerusalems, dessen Mauern

<sup>1)</sup> Zach. 7, 3. 5. — <sup>2)</sup> Zach. 7, 4 ff. — <sup>3)</sup> L. c. 8, 19. — <sup>4)</sup> Der 13. Adar. Ezech. 3, 13 und 9, 31. — <sup>5)</sup> Luc. 18, 12. — <sup>6)</sup> Deut. 9, 9 f.; vgl. Ex. 24, 18. — <sup>7)</sup> Deut. 9, 18 und Ex. 34, 28. — <sup>8)</sup> 1. Esd. 10, 6. — <sup>9)</sup> L. c. c. 9. — <sup>10)</sup> L. c. 8, 21 ff. — <sup>11)</sup> 2. Esd. 1, 4 nach dem hebr. Text.



zerstört und dessen Tore verbrannt waren.<sup>1)</sup> Sein Fasten sollte aber auch seinem Gebet, die Mauern Jerusalems wieder errichten zu dürfen, zu Hilfe kommen.<sup>2)</sup> Nehemias wurde erhört: Jerusalems Mauern und Tore erstanden wieder.<sup>3)</sup>

Wohl auf Betreiben der beiden Wiederhersteller des Gesetzes Nehemias und Esdras schloß sich an die Jubelfeier des Laubhüttenfestes jener allgemeine Bußfasttag, an dem die Zurückgekehrten zerfnirschten Herzens den Bund mit Gott erneuerten.<sup>4)</sup>

2. Es fasteten und predigten Fasten die Propheten.

Auf die Bußpredigt des Propheten Samuel hin versammelte sich ganz Israel in Masphath. Sie schöpften Wasser und gossen es aus vor dem Herrn, um ihrer tiefften Selbstverdemütigung vor Gott Ausdruck zu verleihen, und sie fasteten an jenem Tage, bekennend: wir haben gegen Jahwe gesündigt. Gott aber rettete das bußfertige, fastende Volk aus der Hand der Philister, die jene Bußprozession zu einem Ueberfall ausnützen wollten.<sup>5)</sup>

Vom Propheten Elias berichtet die Heilige Schrift: er aß und trank und wanderte in Kraft dieser Speise 40 Tage und 40 Nächte bis zum Berge Gottes.<sup>6)</sup> Er fastete also auf seiner Wüstenwanderung zum Sinai 40 Tage und ebensoviel Nächte, ohne etwas zu essen und zu trinken.

Der Prophet Joel erhob in dunklen, von Unglück durchschwirrten Tagen seine Stimme dreimal zu dem Rufe: Heiliget ein Fasten!<sup>7)</sup>

Der Prophet Isaias ermunterte zu gottgefälligem Fasten in eindringlichen Worten, in kraftvollen Fragen seine nur auf das äußere Werk sehenden Zeitgenossen.<sup>8)</sup>

Ebenso redete der Prophet Zacharias dem gottgenehmen Fasten das Wort.<sup>9)</sup>

Die Stellung des Propheten Jeremias zum Fasten kennzeichnet der Umstand, daß er gerade an einem Fasttage im Tempel die Drohworte des Herrn dem Volke verkünden ließ.<sup>10)</sup> Der Fasttag und das Haus Jahwes — Zeit und Ort — sollten den Eindruck verstärken. Nur der ferngebliebene königliche Ofenhocker Joasim verhärtete sein Herz.<sup>11)</sup>

Die auf göttliche Eingebung vom Propheten Baruch niedergeschriebenen und von ihm den Exulanten in Babylonien vorgelesenen Worte übten auf dieselben eine solche Wirkung, daß sie ein freiwilliges Fasten hielten:<sup>12)</sup> ohne vom Fasten zu sprechen, predigte er Fasten.

Der Prophet Daniel fastete in Sack und Asche, um seine und seines Volkes Sünden zu sühnen, und er vernahm aus dem Munde

<sup>1)</sup> L. c. 1, 3. — <sup>2)</sup> L. c. 1, 5 ff. — <sup>3)</sup> L. c. epp. 2—4. — <sup>4)</sup> 2. Esd. epp. 9 und 10. — <sup>5)</sup> 1. Reg. 7, 5 ff. — <sup>6)</sup> 3. Reg. 19, 8. — <sup>7)</sup> Joel 1, 14; 2, 12, 15 = Haltet ein Fasten, das zur Heiligung dient. — <sup>8)</sup> Ji. c. 58. — <sup>9)</sup> Zach. 7, 5. — <sup>10)</sup> Jer. 36, 6. — <sup>11)</sup> L. c. 36, 22 ff. — <sup>12)</sup> Baruch 1, 1—5.



des Engels Gabriel die Verkündigung der 70 Jahreswochen:<sup>1)</sup> dem büßenden Faster wurde geoffenbart die Zeit der Ankunft des Erlösers. Wieder fastete derselbe Prophet Daniel und er schaute nach dreiwöchentlichem Fasten eine „große Vision“. <sup>2)</sup>

3. Es fasteten und verordneten Fasten gekrönte Häupter.

Als der Amalekiter das Diadem und die Armspange des toten Saul gebracht, veranstaltete König David nicht etwa ein Freudenmahl, sondern er zerriß seine Kleider und weinte und er fastete bis zum Abend aus Schmerz über den Untergang seines Feindes Saul und seines Freundes Jonathas,<sup>3)</sup> der auch einst gefastet hatte aus Trauer um den unschuldig verfolgten David.<sup>4)</sup> Fastend dichtete David die durch edle Feindes- und Freundesliebe geweihte Totenklage auf Saul und dessen Sohn Jonathas.<sup>5)</sup> Ebenso fastete bis zum Abend König David nach dem Begräbnisse des meuchlerisch ermordeten Heerführers Abner.<sup>6)</sup>

Berlieh David mit diesem Fasten seiner Trauer über den Tod der Helden Ausdruck, so suchte er durch ein anderes Fasten dem Kind, das ihm die Gemahlin des Urias geboren hatte, Gesundheit von der erzürnten Gottheit zu erlangen. Als aber am 7. Tag des Fastens das Kind starb, legte der König das Trauerkleid ab und er hörte auf zu fasten, indem er in den Willen des Herrn über Leben und Tod sich ergab.<sup>7)</sup>

Königin Jezabel schrieb einen „Fasten“-Brief. Im Namen des Königs richtete sie folgendes Schreiben an die Großen der Stadt, in der Naboth wohnte: „Verordnet Fasten, ruft Naboth, dingt zwei falsche Zeugen, die wider ihn ausagen, er hat Gott und den König gelästert; dann steinigt ihn zu Tode!“<sup>8)</sup> Dieses nach unschuldigem Blut lechzende Fasten sollte den Schmerz über die Lästerung der göttlichen und irdischen Majestät ausdrücken: ein lügnerisches Fasten!

Achab, König von Israel und Gemahl der Jezabel, fastete, so gottvergessen er auch sonst war, als nach der Steinigung des unschuldigen Naboth und der ungerechten Besitzergreifung des Weinberges desselben der Prophet Elias ihm den Untergang seines gesamten Hauses verkündet hatte: ein gottgefälliges Fasten. Denn um dieses Fastens, um dieser Verdemütigung willen ließ der Herr das angedrohte Unheil nicht zu Lebzeiten Achabs eintreten.<sup>9)</sup>

Als in Susan das von Amans Grausamkeiten diktierte königliche Dekret veröffentlicht worden war, das die Tötung aller Juden im Perserreich anbefahl, fasteten die Königin Esther und alle Juden in Susan drei Tage und drei Nächte.<sup>10)</sup> Aber auch die Juden in den übrigen Provinzen des ausgedehnten Reiches hielten Fasten.<sup>11)</sup> Und mit welchem Bußeifer die Königin Esther fastete! Sie gab vom Haupte

<sup>1)</sup> Dan. c. 9. — <sup>2)</sup> L. c. 10, 2. 3. 8. — <sup>3)</sup> 2. Reg. 1, 11 f. — <sup>4)</sup> 1. Reg. 20, 34. — <sup>5)</sup> 2. Reg. 1, 17—27. — <sup>6)</sup> 2. Reg. 3, 35. — <sup>7)</sup> 2. Reg. 12, 15—23. — <sup>8)</sup> 3. Reg. 21, 8 ff. — <sup>9)</sup> 3. Reg. 21, 16 ff. — <sup>10)</sup> Esth. 4, 16. — <sup>11)</sup> L. c. 4, 3.



das Zeichen ihrer Hoheit und Ehre:<sup>1)</sup> der königliche Schmuck wich dem Trauergewande, an Stelle der Salben traten Asche und Staub.<sup>2)</sup> Nach solchem Fasten ging Esther den ihr unter Todesstrafe verbotenen Weg zum König und es gelang ihrer Fürsprache, den Sinn des Herrschers zu ändern.<sup>3)</sup>

Erschüttert durch die Drohworte des Propheten Jonas: Noch 40 Tage und Ninive wird untergehen! gebot Ninives König allen Bewohnern strengstes Fasten, das Gebet und Abkehr von Sünde begleiten sollten. Es legte der König ab seinen Brunnmantel und stieg nieder vom Thron, um zu fasten in Sack und Asche.<sup>4)</sup> Und groß wie klein fastete in Sack und Asche. Sogar den Tieren entzog man die Nahrung und bedeckte sie mit dem Gewande der Buße. Die Niniviten schlossen wohl aus der Strafpredigt des Propheten, daß Gottes Zorn auf Mensch und Vieh laste;<sup>5)</sup> darum sollten Mensch und Vieh die Gottheit besänftigen. Tatsächlich verschonte der Herr das fastende Ninive.<sup>6)</sup>

4. Es fasteten Heerführer und Krieger, es fastete in Kriegszeit das ganze Volk.

Als die Söhne Israels, pochend auf ihre Zahl, die an einer Levitenfrau begangene Schandtat bestrafen wollten, erlitten sie von den Benjaminiten zwei empfindliche Niederlagen. Da flüchteten die Söhne Israels zum heiligen Zelt in Silo und sie fasteten an jenem Tag bis zum Abend. Der Herr aber ließ sie in der folgenden Schlacht einen entscheidenden Sieg erringen.<sup>7)</sup>

König Saul forderte seinem ermattenden Kriegsvolk im Kampf gegen die fliehenden Philister den Eid ab: „Verflucht sei der Mann, der etwas genießt vor Abend, bis ich Rache genommen an meinen Feinden“<sup>8)</sup> — ein hartherziges Fastengebot. Ferner fastete König Saul vor der unglücklichen Schlacht auf dem Gebirge Gelboe den ganzen Tag.<sup>9)</sup> Ließ bloß die Furcht vor den schlachtbereiten Philistern<sup>10)</sup> ihn fasten? Suchte Saul durch dieses Fasten etwa zu erreichen, daß Gott sein Schweigen breche und ihm Bescheid gebe, was er in seiner Bedrängnis tun solle?<sup>11)</sup>

Josaphat, König von Juda, befahl ein allgemeines Fasten an, als die Moabiter, Ammoniter und Edomiter sich vereinigt hatten zum Kampf wider Juda und Jerusalem. Josaphat machte Fasten und Gebet sich zu Bundesgenossen und er kam mit reicher Beute vom Schlachtfelde zurück.<sup>12)</sup>

Auf die Nachricht, daß der assyrische Feldherr Holofernes mit unabsehbarer Truppenmacht heranrückte, verdemütigte sich das ganze Volk vor Gott durch Fasten.<sup>13)</sup> Der Hohepriester Eliachim ermunterte

<sup>1)</sup> L. c. 14, 16. — <sup>2)</sup> L. c. 14, 2. — <sup>3)</sup> L. c. cpp. 5—8; c. 15, 4 ff. —

<sup>4)</sup> Man beachte die Parallele zwischen Jon. 3, 6 und Esth. 14, 2. — <sup>5)</sup> Vgl. Jer. 7, 20. — <sup>6)</sup> Jon. cpp. 3 und 4. — <sup>7)</sup> Jud. c. 20 — <sup>8)</sup> 1. Reg. 14, 24.

— <sup>9)</sup> 1. Reg. 28, 20. — <sup>10)</sup> L. c. 3. 5. — <sup>11)</sup> Vgl. 3. 6. — <sup>12)</sup> 2. Par. c. 20. — <sup>13)</sup> Judith 4, 8.



es zum Verharren hierin mit den Worten: „Wisset, daß der Herr euer Flehen erhören wird, wenn ihr verbleibt in Fasten und Beten.“<sup>1)</sup> Und gerade jene, die durch Fasten alle übertraf, wurde in Gottes Hand das Werkzeug zur Rettung vor dem Untergange: Judith, die alle Tage ihres Lebens fastete mit Ausnahme der Sabbate, der Neumonde und der Feste des Hauses Israel.<sup>2)</sup> Als nämlich die Bewohner der durch Wassernot aufs äußerste bedrängten Stadt Bethulia sich den Assyriern ergeben wollten, war es Judith, die jenem Beschlusse entgegentrat und die Verzweifelnden zum Fasten,<sup>3)</sup> Gebet und demütigem Gottvertrauen ermunterte.<sup>4)</sup> Die große Fasterin Judith war es, die, strahlend vor Schönheit, in das assyrische Lager sich begab,<sup>5)</sup> damit durch sein eigen Schwert des Feindes Uebermut zum Falle komme.<sup>6)</sup>

Auch unter dem Eindrucke der Furcht vor dem Anmarsche des babylonischen Heeres zurzeit des Königs Joasim rief alles Volk in Jerusalem und alles Volk, das aus den Städten Judas nach Jerusalem geströmt war, ein Fasten aus.<sup>7)</sup>

Das kriegerische Zeitalter der Makkabäer bietet ebenfalls Beispiele von Kriegsfasten. Da ein starkes syrisches Aufgebot sich anschickte, Juda zu verderben, versammelten sich die Juden in dem durch große Erinnerungen geheiligten Maspha, um daselbst in Saß und Asche zu fasten.<sup>8)</sup> Und als gar König Antiochus Epiphanes an der Spitze eines ungeheuren Fuß- und Reiterheeres nahte, fastete das Volk unter Gebet und Weinen drei Tage lang.<sup>9)</sup> In beiden Fällen blieb das Kriegsfasten nicht unbelohnt: trotz der feindlichen Uebermacht ging das Volk Gottes unter Führung des Makkabäers Judas glücklich aus dem Kampf hervor.

### 5. Es fastete der Psalmenjänger.

Auch der Psalmist hat gefastet und viel gefastet. Bekennt er ja: „Asche ist meine Speise.“<sup>10)</sup> Es schlottern meine Kniee vom Fasten.“<sup>11)</sup> Der Psalmist fastete, obgleich er wegen seines Fastens geschmäht wurde.<sup>12)</sup> Der Psalmist fastete, da er Gottes Zorn auf sich lasten fühlte.<sup>13)</sup> Der Psalmist fastete, als der Haß hinterlistiger Feinde ihn verfolgte und grober Undank seinem Herzen wehe that.<sup>14)</sup> Der Psalmist fastete, um Gottes Erbarmen herabzuflehen auf leidende Mitmenschen, von denen er dann auf das heftigste beseindet wurde.<sup>15)</sup>

<sup>1)</sup> L. c. 8. 12 — <sup>2)</sup> L. c. 8, 6. — <sup>3)</sup> L. c. 8, 16: humiliare animam ist wohl Uebersetzung des hebräischen נָפַחַ = fasten. — <sup>4)</sup> L. c. 8, 9 ff. —

<sup>5)</sup> L. c. c. 10. — <sup>6)</sup> L. c. 9, 12. — Das strenge, anhaltende Fasten hat weder der blendenden Schönheit (10, 14 ff.) noch der Lebenszeit Judiths Abbruch getan: sie starb in hohem Alter von 105 Jahren (16, 28). Auch die Anmut der Königin Esther litt durch das Fasten nicht (Esth. 4, 16 und 15, 8). —

<sup>7)</sup> Jer. 36, 9 nach dem Hebr. — <sup>8)</sup> 1. Mach. 3, 46 f. — <sup>9)</sup> 2. Mach. 13, 12. —

<sup>10)</sup> Psal. 101, 10. Asche — Symbol fastender Trauer. — <sup>11)</sup> Psal. 108, 24. —

<sup>12)</sup> Psal. 68, 11. — <sup>13)</sup> Psal. 101, 10 f. — <sup>14)</sup> Psal. 103. — <sup>15)</sup> Psal. 35, 13 nach dem Hebr.



## 6. Es legten sich Fasten auf Privatpersonen.

Die Bürger von Zabes Galaad fasteten sieben Tage, nachdem sie Saul und dessen drei Söhne unter der Eiche zu Zabes begraben hatten.<sup>1)</sup>

Fastend legte Anna, ehe sie die Mutter Samuels wurde, das Gelübde ab, falls Gott ihr einen Sohn verleihe, ihm diesen als lebenslänglichen Nasiräer am Heiligtum zu schenken. Fastend erhielt sie die Verheißung, daß ihr Herzenswunsch in Erfüllung gehen werde.<sup>2)</sup>

Sara, die nachmalige Ehefrau des jüngeren Tobias, fastete drei Tage und drei Nächte in ihrer Betrübnis über die ungerechte Beschuldigung, die ihre Magd wider sie erhoben hatte.<sup>3)</sup>

Der ältere Tobias fastete sogar an einem Festtage des Herrn, um ein vom König ungerecht verbotenes Werk der Barmherzigkeit üben zu können. Auf die Meldung seines Sohnes: ein Israelit liegt ermordet auf der Straße! verließ er sofort das festliche Mahl und die Gäste, ohne etwas genossen zu haben, trug die Leiche heimlich in sein Haus und bestattete sie nach Sonnenuntergang.<sup>4)</sup>

## III. Allgemeinheit des Fastens, Anlaß und Zweck.

Die angeführten Fastenbeispiele sind in mehrfacher Beziehung lehrreich. Vor allem sagen sie uns, daß das Fasten allgemein war. Es fastete reich und arm, vornehm und nieder, König und Untertan, Feldherr und Soldat, Priester und Prophet, Gesetzgeber und Volk.

Man fastete in privaten und öffentlichen Anliegen. Man fastete, wenn schweres Unheil im Anzuge war, man fastete, wenn Unglück die Gesamtheit oder den einzelnen getroffen, wenn der Tod ein teures Leben bedrohte, wenn er es vernichtet hatte. Man fastete, um den Willen Gottes zu erkunden in wichtigen Angelegenheiten,<sup>5)</sup> man fastete vor bedeutenden Unternehmungen. Man fastete zum Zeichen der Trauer.<sup>6)</sup> Man fastete, um der Bußgesinnung Ausdruck zu verleihen. Man fastete, um die Kraft des Bittgebetes zu erhöhen.

## IV. Dauer und Ort des Fastens.

Das Fasten bestand in der Regel darin, daß man sich von Speise und Trank enthielt bis zum Abend. Mit dem Abend begann nämlich beim Volke Gottes ein neuer Tag. „Fasten (nicht essen und trinken) bis zum Abend“ ist ein öfter in der Heiligen Schrift vor-

<sup>1)</sup> 1. Reg. 31, 11 ff. — Vielleicht bestand die siebentägige Trauer des Volkes beim Tode der heldenmütigen Judith, die wie eine Königin geehrt wurde, auch in Fasten (Judith 16, 29). — <sup>2)</sup> 1. Reg. 1, 8—17. In B. 9, der in offenem Widerspruch steht mit B. 15 und 18, ist eine Textverderbnis anzunehmen. Klostermann (Die Bücher Samuels und der Könige. 1887, S. 2) verbessert: sie ließ hinter sich ihr Essen in der Zelle. — <sup>3)</sup> Tob. 3, 7 ff. — <sup>4)</sup> Tob. 2, 1—7. — <sup>5)</sup> Jud. 20, 26 ff. — <sup>6)</sup> Von der innigen Verbindung zwischen Trauer und Fasten legt auch der Umstand Zeugnis ab, daß das Wort trauern gleichbedeutend mit fasten genommen wurde: Dan. 10, 2.



kommender Ausdruck.<sup>1)</sup> In diesem Zeitausmaß ist die Dauer des Fastens auch dort zu verstehen, wo die Schrift weiter nichts bemerkt. Doch fehlt es nicht an Beispielen, die zeigen, daß man fastete, ohne selbst abends etwas zu sich zu nehmen.

Als ein Wunder ist anzusehen das 40 Tage und 40 Nächte dauernde Fasten des Moses und Elias. Der Verkehr mit Gott bildete die wunderbare Speise, die Moses ohne irdische Nahrung so lange Zeit leben ließ. Wie die Engel, die vor Gott stehen, keiner sichtbaren Speise bedürfen,<sup>2)</sup> so auch Moses nicht, da er auf Sinai beim Herrn war.<sup>3)</sup> Dem Propheten Elias aber verlieh die auf Befehl des Engels genossene Speise die übernatürliche Kraft, ohne Speise und Trank 40 Tage und ebensovielen Nächten wandern zu können.<sup>4)</sup>

König David fastete während der siebentägigen Krankheit seines Kindes: er nahm diese Zeit über keine Nahrung zu sich.<sup>5)</sup>

Siebtentägig war auch das Fasten, womit die Bürger von Zabes Galaad ihren unglücklichen König Saul und dessen drei Söhne betrauereten.<sup>6)</sup>

Der Prophet Daniel fastete dreimal sieben Tage, indem er leckere Speise, Fleisch und Wein mied.<sup>7)</sup>

Auf Geheiß der Königin Esther enthielten sich die Juden in Susan drei Tage und drei Nächte der Speise und des Trankes.<sup>8)</sup> Und sie selber mit ihren Mägden fastete in gleicher Weise.<sup>9)</sup>

Sara fastete ebenfalls drei Tage und drei Nächte, ohne zu essen und zu trinken.<sup>10)</sup>

Drei Tage dauerte auch das strenge Kriegsfasten der Makkabäer.<sup>11)</sup>

Die Sieben- und Dreizahl spielte auch beim Fasten eine Rolle. Ob der Beharrlichkeit im Fasten müssen noch zwei Gestalten des Alten Bundes erwähnt werden: Nehemias, der etliche Monate nacheinander fastete,<sup>12)</sup> und Judith, die ihre Lebenszeit machte zu einer Fastenzeit.<sup>13)</sup> Selbst im Lager der Assyrier nahm diese Heldin erst abends Speise zu sich.<sup>14)</sup>

Das Einzelfasten geschah an einem einsamen Ort.

Moses fastete in der Einsamkeit des Berges Sinai.

<sup>1)</sup> Jud. 20, 26. 1. Reg. 14, 24. 2. Reg. 1, 12. 2. Reg. 3, 35. Judith 12, 9.

— <sup>2)</sup> Tob. 12, 19. — <sup>3)</sup> „Moses war auf Sinai beim Herrn 40 Tage und 40 Nächte“ gibt den Erklärungsgrund zu dem unmittelbar folgenden Satz: „Er aß nicht Brot und trank nicht Wasser.“ Ex. 34, 28. — <sup>4)</sup> 3. Reg. 19, 5 ff. — <sup>5)</sup> 2. Reg. 12, 16 ff. — <sup>6)</sup> 1. Reg. 31, 13. — <sup>7)</sup> Dan. 10, 2 f. —

<sup>8)</sup> Esth. 4, 16. — <sup>9)</sup> Esther hielt ein in den dritten Tag hineinreichendes Fasten, wie sich aus 5, 1 ergibt. — <sup>10)</sup> Tob. 3, 10. — <sup>11)</sup> 2. Mach. 13, 12. —

<sup>12)</sup> Folgt aus dem Zusammenhalt von 2. Esd. 1, 1. 4 mit 2, 1. — <sup>13)</sup> Judith 8, 6.

— <sup>14)</sup> L. c. 12, 9. Sie genoß von den mitgebrachten Lebensmitteln. Als sie nämlich von Bethulia fortzog, gab sie der begleitenden Magd einen Schlauch Wein, ein Gefäß Del, geröstetes Mehl, Feigenkuchen, Brote und Käse (10, 5).



Sara begab sich in das Obergemach ihres Hauses, um dort ein Fasten-Triduum zu halten.<sup>1)</sup>

Judith ging in ihre Gebetskammer,<sup>2)</sup> als sie ihr Fasten mit Bilizium und Asche verschärfte.<sup>3)</sup>

Die fastende Königin Esther schloß sich in jene Räume ein, in denen sie sich früher vergnügt hatte.<sup>4)</sup>

Manchmal jedoch fastete man vor der Dessenlichkeit.

David fastete im Angesicht der ganzen Menge nach dem Begräbniß Abners, um zu verstehen zu geben, daß er unschuldig sei am Tode jenes meuchlings getödteten Fürsten.<sup>5)</sup>

Esdras fastete vor aller Augen, um durch sein Trauerfasten über die Verletzung des göttlichen Gesetzes das Volk zur Buße zu bewegen.<sup>6)</sup>

War das Fasten allgemein, dann pilgerten die Scharen zur Wohnung Jahwes.

Kriegsfasten hat mehr als einmal das Volk im Hause des Herrn versammelt.<sup>7)</sup>

In den Tagen des Propheten Joel strömte die fastende Menge in den Tempel, daß Gott vernichte das überallhin schwirrende, den Himmel verdüsternde, die Erde verwüstende Heuschreckenheer.<sup>8)</sup>

Doch auch Maspha hat zwei große Fastenversammlungen unter Samuel<sup>9)</sup> und Judas, dem Makkabäer, gesehen. Als nämlich in Jerusalem die heidnischen Syrer herrschten und der Tempel durch Gözendienst geschändet war, versammelten sich die Gesezestreuern auf Betreiben des Judas und seiner Brüder in Maspha, um zu fasten. Und sie brachten herbei die heiligen Bücher, die Priestergewänder, die Abgaben an das Heiligtum und die Nasiräer,<sup>10)</sup> die die vorgeschriebenen Opfer nicht darbringen konnten:<sup>11)</sup> alles Appelle an Gott, er möge seinen Anordnungen wieder Ansehen verschaffen.

## V. Begleitmomente des Fastens.

Meist war das Fasten mit Gebet, Bittgebet und Preisgebet, vereint:<sup>12)</sup> *carnem domans ieiuniis dulcique mentem pabulo orationis nutriens*<sup>13)</sup> — indes der Leib fastete, genoß die Seele des Gebetes süße Speise.

Auch das Wort Gottes nährte die Seele des Fastenden: zuweilen verband sich mit dem Fasten Lesung der Heiligen Schrift.<sup>14)</sup>

<sup>1)</sup> Tob. 3, 10. — <sup>2)</sup> Auch hoch gelegen, wie der Ausdruck *descendens in domum suam* besagt: Judith 10, 2. — <sup>3)</sup> L. c. 9, 1. — <sup>4)</sup> Esth. 14, 2. — <sup>5)</sup> 2. Reg. 3, 35 ff. — <sup>6)</sup> 1. Esd. c. 9 und 10. — <sup>7)</sup> Jud. 20, 26. 2. Par. 20, 3 f. Jer. 36, 6. 9 f. Judith 4, 8 ff. — <sup>8)</sup> Joel c. 2. — <sup>9)</sup> 1. Reg. 7, 5 f. — <sup>10)</sup> 1. Mach. 3, 46 ff. — <sup>11)</sup> Weil nur im Tempel geopfert werden durfte. Siehe Num. 6, 13 ff.

<sup>12)</sup> 3. Bsp. 2. Par. 20, 3. 4 ff. 1. Esd. 9, 5: Der fastende Priester Esdras betet mit gebogenen Knien und ausgebreiteten Händen. 2. Esd. 9, 1. 5 ff. — <sup>13)</sup> *Commune non Virginum: Hymnus ad laudes.* — <sup>14)</sup> Jer. 36, 6—10.

2. Esdr. 9, 1. 3.



Ueberdies begleiteten das Fasten: Tränen,<sup>1)</sup> Wehklage,<sup>2)</sup> Einreißen der Kleider,<sup>3)</sup> Ausraufen der Haare,<sup>4)</sup> Bestreuung des Hauptes mit Staub und Asche,<sup>5)</sup> Tragen des Bußgewandes,<sup>6)</sup> Unterlassung des Bades und der Salbung,<sup>7)</sup> Sichniederwerfen,<sup>8)</sup> Ausgießen von Wasser,<sup>9)</sup> Darbringung von Opfern.<sup>10)</sup>

Daß derlei Begleitmomente und das Fasten selbst nicht als rein äußere Akte gedacht waren, erkennen wir daraus, daß außer Gebet auch Gewissenserforschung und reumütiges Sündenbekenntnis sich zum Fasten gesellten. So stellte Sara in Gottes Gegenwart während ihres dreitägigen Fastens eine auf den Vorwurf ihrer Magd bezugnehmende Gewissenserforschung an und sie konnte sich das Zeugnis geben: „Du weißt, o Herr, daß ich rein bewahrt habe meine Seele vor dem sündhaften Begehren. Nie habe ich mit leichtfertig Wandelnden Gemeinschaft gepflogen. . . .“<sup>11)</sup> — Fastend bekannte Nehemias unter Tränen: „Ich und das Haus meines Vaters haben gesündigt.“<sup>12)</sup> Ebenso bekannte Daniel, in Sack und Asche fastend, seine und des Volkes Israel Sünden.<sup>13)</sup>

Endlich sehen wir Almosengeben<sup>14)</sup> und Totebegraben<sup>15)</sup> im Bunde mit dem Fasten.

Es hatte etwas Ergreifendes ein Fasttag des ganzen Volkes, den schmetternder Trompetenstoß ankündete.<sup>16)</sup> Jüngling und Greis, Braut und Bräutigam<sup>17)</sup> wallen im härenen Bußgewand, das Haupt bedeckt mit Staub,<sup>18)</sup> der Erinnerung an Tod und Grab, zum Tempel.<sup>19)</sup> Selbst der Altar trägt das Kleid der Fastenden.<sup>20)</sup> Zwischen Vorhalle und Altar weinen und flehen im Bußornat<sup>21)</sup> die Priester, die Diener des Herrn: Schone, Herr, schone Deines Volkes!<sup>22)</sup> In das Seufzen und Rufen des fastenden Volkes mischt sich das Wimmern der Kindesunschuld.<sup>23)</sup> Zerknirscht bekennt die fastende Menge ihre Sünden,<sup>24)</sup> stärkt sich mit dem Worte Gottes<sup>25)</sup> und erneuert den Bund mit dem Herrn.<sup>26)</sup>

## VI. Fastenlohn.

Fasten weckt Gottes Erbarmen, Fasten besänftigt Gottes Zorn. Fasten süht, Fasten bessert.

<sup>1)</sup> 3. Bsp. 1. Esd. 10, 1. Tob. 3, 11. — <sup>2)</sup> 3. Bsp. 2. Reg. 2, 12. 17. Joel 2, 12. — <sup>3)</sup> 3. Bsp. 3. Reg. 21, 27. 1. Mach. 3, 47. — <sup>4)</sup> 1. Esd. 9, 3. Esth. 14, 2. — <sup>5)</sup> 3. Bsp. Judith 9, 1. 1. Mach. 3, 47. Vgl. Jon. 3, 6. Esth. 4, 3. — <sup>6)</sup> 3. Bsp. 3. Reg. 21, 27. Psal. 68, 11 f. — Das Bußgewand (פַּז, saccus,

cilicium) war ein Lendenschurz aus grobem Stoff; in späterer Zeit reichte es auch über die Brust (2. Mach. 3, 19). Vgl. Döllner, Das Buch Jona. 1912, S. 96. — <sup>7)</sup> 3. Bsp. 2. Reg. 12, 16. 20. Dan. 10, 3. — <sup>8)</sup> 3. Bsp. Judith 9, 1. 2. Mach. 13, 12. — <sup>9)</sup> 1. Reg. 7, 6. — <sup>10)</sup> 3. Bsp. Jud. 20, 26. 1. Reg. 7, 9. — <sup>11)</sup> Tob. 3, 16 ff. — <sup>12)</sup> 2. Esd. 1, 4. 6. — <sup>13)</sup> Dan. 9, 3. 5. 15 f. — <sup>14)</sup> Baruch 1, 5 f. — <sup>15)</sup> Tob. 2, 1 ff. — <sup>16)</sup> Joel 2, 15. — <sup>17)</sup> L. c. B. 16. — <sup>18)</sup> 2. Esd. 9, 1. — <sup>19)</sup> Joel 2, 16 f. — <sup>20)</sup> Judith 4, 9. — <sup>21)</sup> L. c. B. 16. — <sup>22)</sup> Joel 2, 17. — <sup>23)</sup> L. c. B. 16. — <sup>24)</sup> 2. Esd. 9, 2. — <sup>25)</sup> L. c. B. 3. — <sup>26)</sup> L. c. B. 38.



Das Fasten der Niniviten bewog Gott, das Schauderwort: Noch 40 Tage und Ninive ist gewesen! nicht zu verwirklichen — es hatte Mitleid der Herr mit Ninive.<sup>1)</sup>

Das Fasten des Königs Achab bewog Gott, das seinem Hause angedrohte Unheil nicht zu Lebzeiten Achabs zu vollziehen.<sup>2)</sup>

Durch 40tägiges Fasten verführte Moses den Herrn, der, erzürnt über die Abgötterei des auserwählten Volkes, dasselbe zu verworfen dachte.<sup>3)</sup>

Durch Fasten fühlte unter Samuel das Volk seinen Abfall von Gott.<sup>4)</sup>

Fastend gelobte unter Nehemias das Volk, keine Mischehen mehr mit Heiden einzugehen; mit Fasten besiegelte es den heiligen Gottes-Bund.<sup>5)</sup>

Fastend verließen die Niniviten die breite Straße der Sünde<sup>6)</sup> — **corporali ieiunio vitia comprimis.**<sup>7)</sup>

Fasten bringt in die Nähe Gottes, der Licht ist und in dem Finsternisse nicht sind:<sup>8)</sup> Fasten erleuchtet.

Fastend wurde Moses gewürdigt vertrauten Umganges mit dem Herrn.<sup>9)</sup> Moses' Fasten vermittelte die Tafeln des lichten Gesetzes wieder,<sup>10)</sup> die die Sinnlichkeit des am Fuße des Berges abgöttisch lärmenden Volkes zerschlagen hatte.<sup>11)</sup> Und als nach 40tägigem Fasten Moses vom Sinai niederstieg, leuchtete sein Antlitz im Widerschein der Herrlichkeit Gottes.<sup>12)</sup>

Fastend erkannte Elias den sanften Vorübergang des Herrn.<sup>13)</sup>

Nach dreiwöchentlichem Fasten schaute Daniels Seherauge den waffenklirrenden Vorübergang mächtiger Reiche, das Wüten des Feindes gegen das Volk Gottes, den Abfall vieler vom heiligen Gesetze, die am jüngsten Tag sich öffnenden Gräber.<sup>14)</sup>

Fastend schaute derselbe Prophet Daniel die Zeit Christi, die im Blute Christi schimmernde Zeit der Errichtung des Neuen, die mit dem Tempel stürzende Zeit des Alten Bundes.<sup>15)</sup>

Fastend wurde der Levit Jahaziel vom Geiste des Herrn erleuchtet und er weisagte dem fastenden Volke den Triumph des Königs Josaphat über die stolze Zahl der Feinde: „So spricht der Herr zu euch: Fürchtet euch nicht und zaget nicht ob der Menge der Feinde; denn nicht ist der Kampf euer, sondern Gottes. Haltet nur aus vertrauensvoll und ihr werdet sehen die Hilfe des Herrn!“<sup>16)</sup>

Von fastenden Lippen flossen erleuchtete, lehr- und trostreiche Gebetsworte.

Sara betete, das Herz voll dunklen Leides,<sup>17)</sup> am dritten Tag ihres Fastens zu Gott: „Deinen Ratschluß zu ergründen, liegt nicht

<sup>1)</sup> Jon. 4, 11. — <sup>2)</sup> 3. Reg. 21, 29. — <sup>3)</sup> Deut. 9, 18 f. — <sup>4)</sup> 1. Reg. 7, 5 f. — <sup>5)</sup> 2. Esd. 9, 1 und 10, 1. 30. — <sup>6)</sup> Jon. 3, 5 ff. — <sup>7)</sup> Fasten-Prä-  
fation. — <sup>8)</sup> 1. Jo. 1, 5. — <sup>9)</sup> Ex. 34, 28. — <sup>10)</sup> Deut. 9, 18 f. — <sup>11)</sup> Ex. 32, 19. —  
<sup>12)</sup> Ex. 34, 29. — <sup>13)</sup> 3. Reg. 19, 8. 12 f. — <sup>14)</sup> Dan. cyp. 10—12. — <sup>15)</sup> L. c.  
9, 3. 24 ff. — <sup>16)</sup> 2. Par. 20, 3. 14 ff. — <sup>17)</sup> Tob. 3, 7 ff.



in eines Menschen Macht. Das aber hält ein jeder, der Dich verehrt, für gewiß, daß seine Heimsuchung in krönendem Sieg enden und seiner Züchtigung Deine Barmherzigkeit folgen wird. Denn Du hast keine Freude an unserem Verderben; vielmehr gibst Du nach dem Sturm Ruhe und nach Tränenbächen überschüttest Du mit Frohlocken. Dein Name, Gott Israels, sei gepriesen ewiglich!“<sup>1)</sup>

Dem fastenden Munde Judiths entströmte der dankende Siegeshymnus: „Der Herr ist's, der niederwirft den Krieg. . .“<sup>2)</sup> Die Dich, o Gott, fürchten, groß sind sie vor Dir in allem. Wehe dem Volk, das sich erhebt gegen mein Volk: der Allmächtige nimmt Rache an unseren Feinden, sucht sie heim am Tag des Gerichtes! Feuer und Gewürm sendet er in ihr Fleisch, daß sie brennen und leiden in Ewigkeit.“<sup>3)</sup>

Die fastende Königin Esther flehte, als der Untergang ihres Volkes unvermeidlich schien: „Gott, stark über alle, erhöere die Stimme derjenigen, die keine andere Hoffnung haben, rette uns aus der Hand der Ungerechten! Befreie mich von meiner Furcht!“<sup>4)</sup>

Gilt nicht: **corporali ieiunio mentem elevas?**<sup>5)</sup>

Fasten gibt Vertrauen, Mut und Stärke.

Fasten verwandelte die Furcht des Königs Josaphat vor dem überlegenen Feind<sup>6)</sup> in ruhiges Harren auf den Herrn.<sup>7)</sup>

Fasten legte auch der leiderfüllten Sara Worte vertrauensvoller Ergebung in den Mund.<sup>8)</sup>

Fasten gab der zarten<sup>9)</sup> Königin Esther den Mut, zu wagen, was unter Todesstrafe verboten war.<sup>10)</sup>

Fasten stärkte die Frauenhand Judiths, das Schwert zu zücken gegen das Haupt des Schlemmers Holofernes.<sup>11)</sup>

Fasten erlangt das Wohlgefallen und die Hilfe der Engel; denn die Abtötung der Triebe des Leibes macht den Menschen ähnlich jenen reinen Geistern.

Der Engel Rafael, einer von den sieben, die stehen vor dem Herrn,<sup>12)</sup> sprach zu Tobias: „Als du dein Mahl verließest, um des Nachts zu begraben, habe ich dein Gebet vor Gott gebracht.“<sup>13)</sup>

Derselbe Engel Rafael wurde zu Sara, nachdem sie drei Tage und drei Nächte gefastet hatte, geschickt, daß er sie vom Dämon befreie.<sup>14)</sup>

Die große Fasterin Judith beteuert unter einem Schwur: „So wahr der Herr lebt, sein Engel hat mich beschützt bei meinem Gang ins feindliche Lager, während meines Aufenthaltes daselbst und bei meiner Rückkehr aus demselben: ohne Makel einer Sünde ließ der

<sup>1)</sup> L. c. 3, 20 ff. — <sup>2)</sup> Judith 16, 3 (9, 10). Vgl. die Oratio in der Missa tempore belli: Deus, qui conteris bella. — <sup>3)</sup> Judith 16, 19. 20. 21. — <sup>4)</sup> Esth. 14, 19. — <sup>5)</sup> Fasten-Prästation. — <sup>6)</sup> 2. Par. 20, 3. — <sup>7)</sup> L. c. 8. 12. — <sup>8)</sup> Tob. 3, 13 ff. — <sup>9)</sup> Esth. 15, 6. — <sup>10)</sup> L. c. 4, 16. — <sup>11)</sup> Judith 13, 8 ff. — <sup>12)</sup> Tob. 12, 15. — <sup>13)</sup> L. c. 8. 12. Vgl. 2, 1 ff. — <sup>14)</sup> L. c. 3, 25 und 12, 14.



Herr mich wiederkehren, um mit euch zu jubeln über seinen Sieg, über meine Rettung, über eure Befreiung.“<sup>1)</sup>

Wie englisch mild tröstete, richtete auf und stärkte Gabriel den Propheten Daniel,<sup>2)</sup> der nach dreiwöchentlichem Fasten einer Engelserscheinung gewürdigt wurde!<sup>3)</sup> Nach diesem Fasten brach sich der Widerstand, welchen der Schutzgeist des Perserreiches dem für Israel sich mühenden Engel Gabriel entgegensetzte, kam zu Hilfe Michael, der Schutzengel des Volkes Gottes.<sup>4)</sup>

Fasten hilft im Krieg den Sieg erringen. Richterzeit, Königszeit und Makkabäerzeit tun dar: eine siegreiche Waffe ist Fasten.<sup>5)</sup>

Fasten bringt reichen Ernteseegen. Beim Propheten Joel spricht Gott zum fastenden<sup>6)</sup> Volk: „Siehe, ich werde euch Getreide und Wein und Del senden in Fülle.“<sup>7)</sup>

Die alttestamentliche Bibel bezeugt: **corporali ieiunio virtutem largiris et praemia.**<sup>8)</sup>

Der große, vielgestaltige Fastenlohn läßt erkennen die sittliche Güte des Fastens.

## VII. Sittlicher Wert des Fastens.

„Wir fasten und Gott läßt unbeachtet unser Fasten“ klagte das Volk zurzeit des Propheten Jsaia.<sup>9)</sup> Darauf empfing es von Gott die Antwort: „Ihr fastet und euer Mund fließt über von Frevelreden. Ihr fastet und eure Faust schlägt los auf den Nächsten. Ihr fastet und zugleich drängt und preßt ihr eure Schuldner. Ihr fastet, trägt dabei niedrig das mit Asche bestreute Haupt, umgürtet euch mit dem Sack und glaubt, das genüge.“<sup>10)</sup> Begleitet euer Fasten mit innerer Einkehr, mit Werken der Gerechtigkeit und barmherziger Liebe und es wird Erhörung finden: bestrahlt wird sein euer Lebensweg von der Herrlichkeit Gottes.“<sup>11)</sup>

Beim Propheten Jeremias weist der Herr das Fasten der Juden als unnütz zurück,<sup>12)</sup> weil sie verstockt blieben.<sup>13)</sup>

Auch an dem Fasten im fünften und siebenten Monat während des babylonischen Exils hatte Gott kein Gefallen. Daher die vorwurfsvolle Frage: „Habt ihr mir zu Ehren gefastet?“<sup>14)</sup> Denn Fasten soll nicht bloß Enthaltung von Speise sein, sondern auch von Ungerechtigkeit und Härte in Gedanken und Werken.<sup>15)</sup> Darum heißt es bei Sirach: „Wenn ein Mensch fastend verbleibt in seinen Sünden, was nützt es ihm?“<sup>16)</sup>

Charakteristisch ist der Ausdruck, den das heilige Original an vielen Stellen für Fasten gebraucht: die Seele niederdrücken, sich

<sup>1)</sup> Judith 13, 20. — <sup>2)</sup> Dan. 10, 10. 11. 18. 19. — <sup>3)</sup> L. c. B. 2 ff. —

<sup>4)</sup> L. c. B. 13. — <sup>5)</sup> Siehe die früher angeführten Beispiele von Kriegsfasten.

— <sup>6)</sup> Joel 2, 15 f. — <sup>7)</sup> L. c. B. 19. — <sup>8)</sup> Fasten-Präfat. — <sup>9)</sup> Jf. 58, 3.

— <sup>10)</sup> L. c. B. 3—5. Daß Gott nicht das Fasten überhaupt verwirft, ergibt sich aus B. 4 und 5. — <sup>11)</sup> L. c. B. 6 ff. — <sup>12)</sup> Jer 14, 12. — <sup>13)</sup> L. c. 13, 23. — <sup>14)</sup> Zach. 7, 5. — <sup>15)</sup> L. c. B. 9 ff. — <sup>16)</sup> Eclus. 34, 31.



demütigen.<sup>1)</sup> Ließe sich gedrängter die hohe ethische Bedeutung des Fastens angeben? Die Fastenbezeichnung wird zur Fastenpredigt: ein Fasten, das die Seele nicht berührt, ein Fasten, das dem Menschen nicht ans Herz greift, hat vor Gott nicht Wert. Die Schrift sieht vor allem auf die Gesinnung. Deshalb verbindet der Prophet Joel mit dem Fastenruf die eindringliche Mahnung: „Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider und befehret euch zum Herrn, eurem Gott!“<sup>2)</sup> Von dem Fasten, das Leib und Seele berührt, gilt das Wort des Engels Rafael: „Gut ist das Fasten.“<sup>3)</sup>

## P. Rudolf Grasers Predigttechnik.

Von Heinrich Stolte S. V. D. in Hangelar (Sieglfr.).

Ist es angebracht und erscheint es rätlich, auf einen Prediger zurückzukommen, dessen Werke in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erstmalig erschienen sind? Kann dieser Mann uns, die wir auf den Schultern früherer Jahrhunderte stehen, etwas Neues sagen und bessere Unterweisungen auch in der Homiletik geben?

Graser ist eine leuchtende Zierde der österreichischen Kanzel gewesen. Nicht können wir in ihm ein überragendes Genie verehren, wohl aber ein ganz bedeutendes Talent, das sich mit eisernem, bedachtsamem Fleiße an den Vorbildern klassischer Beredsamkeit gebildet hatte. Dabei ahmte er seine Lehrer nicht sklavisch Zug um Zug nach, sondern bewahrte treu seine Individualität, wußte diese aber rednerisch der Vollendung entgegen zu führen. Jene, die im Vorübergehen, leichten Kaufs Kenntnisse erwerben, geben gewöhnlich keine tüchtigen Lehrer ab, die ihren Schülern ebenso leicht wie sie ihr Wissen erworben auch ein geringeres beibringen könnten. Ihnen fehlt zumeist die Geschmeidigkeit, sich in das geringere Verständnis, das schwächere Gedächtnis, in die falschen Auffassungen ihrer Schüler hineinzuleben. Da Graser sich zu einem bedeutenden Prediger heranbilden mußte und er seine Erfahrungen in einem Werke: „Vollständige Lehrart zu predigen oder wahre Beredsamkeit der christlichen Kanzel“ niedergelegt hat, bleibt er für alle Zeiten ein brauchbarer, fähiger Lehrer, der den Lernstoff in praktischen Regeln mit Ausschluß alles Unwesentlichen seinen Schülern übermittelt.

Graser geht in seiner „Lehrart“ direkt auf das Praktische. Längere theoretische Erörterungen besonders über verschiedene Predigtgattungen unterläßt er vollständig und gibt in Regeln und Beispielen kurz, klar und deutlich an, wie eine gute Predigt entsteht und angelegt

<sup>1)</sup> עָנָה נִפְשׁוֹ. Vulgata: affligere oder humiliare animam. Einen Kommentar zu diesem Fastenausdruck liefert das oben dem Sinne nach wiedergegebene Kapitel 58 des Propheten Jaias. — <sup>2)</sup> Joel 2, 12 f. — <sup>3)</sup> Tob. 12, 8. Bgl. Dan. 10, 12.